



Kai Seefried

Mitglied des Niedersächsischen Landtages
CDU-Fraktion

Wahlkreisbüro Assel
Am Asseler Fleet 31
21706 Drochtersen
Tel: 04148/ 610479
Fax: 04148/ 616360
Email: mail@kai-seefried.de

Wahlkreisbüro Stade
Am Hinterdeich 4
21680 Stade
Tel: 04141/ 5186-11

Internet
www.kai-seefried.de

Landtagsrede vom 21. Juni 2012

„Berufliche Bildung endlich ernst nehmen - Masterplan berufliche Bildung für Qualität und für zukunftssichere regionale Angebote“

Auszug aus dem stenografischen Bericht
der 139. Sitzung des Niedersächsischen Landtages

Kai Seefried (CDU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich wundere mich schon über den Titel des Antrages, über den wir jetzt diskutieren: „Berufliche Bildung endlich ernst nehmen“.

(Zustimmung von Johanne Modder [SPD])

Ich frage mich bei diesem Titel schon: Wer, wenn nicht diese Landesregierung, hat bewiesen, welche Bedeutung die berufliche Bildung für Niedersachsen und für Deutschland hat?

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Widerspruch bei der SPD)

Man kann, wenn man sich die Bilanz der letzten Jahre und gern auch der Politik, die es davor gegeben hat, anschaut, feststellen: Niemand hat dieses Thema ernster genommen, erst recht nicht die Opposition in diesem Hause.

(Zustimmung bei der CDU)

Wir haben das Modellprojekt ProReKo durchgeführt, wir haben die Berufsschulen auf dem Weg zur gewünschten Eigenverantwortung begleitet, und wir sind dabei, unsere Berufsschulen zu wirklichen Kompetenzzentren zu entwickeln.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Wer immer wieder - das haben wir bei anderen Schulformen leider auch schon erlebt - negativ über einzelne Schulformen redet, schadet deren hohem Ansehen und so eben auch dem hohen Ansehen unserer Berufsbildung in Niedersachsen und in Deutschland.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Johanne Modder [SPD]: Bloß keine Kritik!
- Claus Peter Poppe [SPD]: Sie haben die positiven Beispiele eben nicht gehört!)

Die Übertragung der Ergebnisse der ProReKo-Schulversuche auf die 134 öffentlichen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen läuft seit dem letzten Jahr, seit dem Jahr 2011. Seither sind die grundlegenden schulorganisatorischen Veränderungen, wie die Neubildung der Schulvorstände, die Einrichtung von Bildungsgang- und Fachgruppen und des Schulbeirats, vollzogen worden.

Mit den Schulleiterinnen und Schulleitern sind Umsetzungsfragen zur Budgetierung umfassend erörtert worden, und - das ist uns besonders wichtig - der Prozess der direkten Kommunikation mit den Verantwortlichen vor Ort wird fortgesetzt. Uns ist besonders wichtig: Im gemeinsamen Dialog müssen unsere Kompetenzzentren weiterentwickelt werden.

Die Weiterentwicklung zu regionalen Kompetenzzentren wird die bisher schon sehr starke Stellung unserer berufsbildenden Schulen weiter untermauern und festigen. Als Zentren der beruflichen Qualifikation und insbesondere für die Erstausbildung sind sie ein bedeutender Standortfaktor im Rahmen der regionalen Wirtschaftsentwicklung. Der Umbauprozess der berufsbildenden Schulen ist vom Kultusministerium strategisch und inhaltlich intensiv vorbereitet worden. Unsere Schulen werden dabei sehr eng begleitet und durch vielfältige Maßnahmen unterstützt.

Sicherlich gibt es an der einen oder anderen Stelle Optimierungsbedarf; aber - das muss man auch deutlich sagen - wo gibt es ihn denn nicht? Wenn man ein ganz neues System einführt, dann wird es immer wieder im Dialog Optimierungsbedarf geben, den man dann gemeinsam umsetzen sollte. Wie sagt in dem Zusammenhang schon ein altes deutsches Sprichwort? Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

(Beifall bei der CDU - Petra Emmerich-Kopatsch [SPD]: Aber nach zehn Jahren! -
Zuruf von Ursula Helmhold [GRÜNE])

Aber ich kann Ihnen versichern - das passt sehr gut zu diesem Sprichwort -, dass unsere berufsbildenden Schulen genau in diesem Prozess auf dem Weg sind, ein wirkliches Meisterstück für die Bundesrepublik Deutschland abzulegen.

(Frauke Heiligenstadt [SPD]: Seefrieds Märchenstunde!)

Andere Bundesländer schauen sehr genau zu uns nach Niedersachsen und beobachten, was sich an unseren berufsbildenden Schulen tut und wie sie das, was wir hier umsetzen, für ihr eigenes Bundesland nutzen können.

Schaut man sich Ihren Entschließungsantrag ganz genau an, kann man schnell sehen, dass viele Dinge, die darin gefordert werden, bereits auf dem Weg gebracht worden sind.

Sie fordern zusätzliche Stellen für die Verwaltungsleitung. Die Realität an dieser Stelle ist, dass nahezu alle regionalen Kompetenzzentren heute über Verwaltungskräfte verfügen oder dass sich diese gerade in der Einstellung befinden.

(Frauke Heiligenstadt [SPD]: Sie mussten es aus dem Lehrerbudget nehmen!
Das ist nicht zusätzlich!)

Sie fordern, dass Zuständigkeit, Verfahren und Mittelzuweisung für IT- und DV-Administratoren an die Schulen verlagert werden. Die Realität ist - das muss man hierbei auch wissen -: Ihre Forderung betrifft eine originäre Schulträgerangelegenheit und ist in Ihrem Papier mit keiner konzeptionellen Umsetzung versehen. Sie fordern einfach, ohne sich im Detail Gedanken dazu zu machen.

Bereits seit 2003 zahlt das Land jährlich 5 Millionen Euro in den Finanzausgleich, um die DV-Administratoren zu finanzieren. Derzeit ist auch ein Fachkonzept in Arbeit, um diesen Bereich weiter zu verbessern.

(Claus Peter Poppe [SPD]: Aha!)

Sie fordern eine Verordnung für gemeinsame Budgets von Land und Schulträgern. Auch hier ist es Realität, dass sich der Verordnungsentwurf bereits in der Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden befindet und Sie auch hier wieder mit Ihrer Forderung zu spät sind.

(Frauke Heiligenstadt [SPD]: Donnerwetter! Das ist aber schnell! Zwei Jahre!)

Sie fordern den Verzicht auf Erlasse, die dem Ziel der Eigenverantwortung zuwiderlaufen. Natürlich ist es das erklärte Ziel, dass wir die Eigenverantwortung der berufsbildenden Schulen stärken; aber man muss eben auch sagen: Ganz ohne Erlasse und ganz ohne Vorschriften wird es nicht gehen. Ich weiß ganz genau, dass Sie uns, wenn wir genau das täten, vorwerfen würden, wir ließen die berufsbildenden Schulen im Regen stehen.

(Beifall bei der CDU)

Unsere berufsbildenden Schulen sind auf dem Weg hin zu gut funktionierenden regionalen Kompetenzzentren. Lassen wir ihnen Zeit, sich weiterzuentwickeln. Wir sollten sie gemeinsam unterstützen, wir sollten gemeinsam für die Berufsbildung in Niedersachsen kämpfen. Hören Sie auf, so zu tun, als sei uns dieser Bereich nicht wichtig. Wenn man sich Ihre Bilanz anschaut, kann man nicht gerade davon ausgehen, dass Sie es anders oder besser gemacht hätten.

Unsere berufsbildenden Schulen genießen dank der vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrer einen hervorragenden Ruf bei uns im Land und auch in Deutschland. Wir als CDU-Fraktion - das möchte ich an dieser Stelle besonders deutlich hervorheben - danken den Schulleiterinnen und Schulleitern und den Lehrerinnen und Lehrern, die sich aktiv für die Umsetzung des Prozesses engagieren.

Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)